

Volkswacht

für Schlesien

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Austerlitzstr. 46, durch die Buchhandlung der „Volkswacht“, Neue Hauptstr. 10, durch die „Zweigmaler“, Sigmundstr. 11, „Polizei-Verlag“, sowie durch alle Buchhändler zu beziehen. Verkaufspreis freibleibend. Bezugspreis im voraus zu erlösen wöchentlich 0,40 Goldmark, monatlich 1,20 Goldmark. Durch die Post frei ins Haus 2,06 Goldmark.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2

Verantwortl. Anst. Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141. Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852.

Anzeigenpreis: Die 2000er für geschaltete Anzeigen am Schließen 30 Pf., sonst 40 Pf., 2000er 12 Pf., 1000er 8 Pf., 500er 5 Pf., 250er 3 Pf., 100er 2 Pf., 50er 1 Pf., 25er 0,50 Pf., 10er 0,25 Pf., 5er 0,12 Pf., 2er 0,06 Pf., 1er 0,03 Pf. Die nächtliche Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Austerlitzstr. 46 ins Freie zum Druck übergeben werden.

Einladung an Deutschland.

Keiniktat in Aussicht.

Der amtliche englische Rundfunk meldet: Die juristische Kommission erörterte heute früh die Frage der deutschen Einladuna. Der Kommission sind von der Konferenz Richtlinien in dem Sinne mitgegeben worden, daß bei der Einladuna Deutschlands darauf hingewiesen werden soll, daß die deutschen Vertreter nicht nach London kommen sollen, lediglich um an ein Diktat entgegen zu nehmen, und daß alle diesbezüglichen in Deutschland vorherrschenden Befürchtungen jeglicher Grundlana entbehren.

Der Sonderberichterstatter von Haras in London meldet: In Konferenzkreisen erwartet man, daß die deutschen Vertreter in der nächsten Woche nach London gerufen werden und daß die Konferenz nach etwa 14 Tage dauern wird.

Die Bankiers und die juristische Sanctionsformel.

Herriot verweist auf seine Senatsmehrheit.

Ford statt Morgan?

London, 25. Juli. (Eigener Drahtbericht.)

Herriot über seine Stellung zu dem weitergehenden Vorschlag des belgischen Ministerpräsidenten in der Sanctionsfrage befragt, erklärte nach dem „Manchester Guardian“, er würde diese Formel annehmen, wenn sie Frieden und Ausgleich bringen würde. Die Folge aber würde sein, daß Poincaré Ministerpräsident würde. Diese Erklärung Herriots ist nicht ohne Eindruck auf die englischen Bankiers geblieben, zumal die britische Stellung auf der Konferenz in diesem Augenblick so ist, daß die britische Regierung an der Nachgiebigkeit der Bankiers ein Interesse hat, da die Vertreter Morgans den französischen Argumenten gegenüber unzugänglich sind. Deshalb verdient besonderes Interesse die Meldung des „Daily Telegraph“, wonach das Geld für die Anleihe unter Umständen von einer anderen amerikanischen Finanzgruppe aufgebracht werden wird, da die Sicherung des Kompromisses genügt. In diesem Zusammenhang wird der Name Ford genannt. Damit soll offenbar Eindruck auf die Morgan-Gruppe ausgeübt werden.

Der diplomatische Berichterstatter des Londoner „Daily Telegraph“ schreibt: Um die Zustimmung Herriots und der französischen Delegation zu erlangen, habe Thoms vorgeschlagen, daß die Funktionen des geplanten Komitees von vier Dawes-Sachverständigen ausgeübt werden sollen, dem sich aber Lamont (der amerikanische Finanzmann, Red.) und insbesondere Montagu Norman (der englische Bankier, Red.) widersetzen. Es wurde erklärt, daß weder die Bankiers, noch die Kapitalanlagen Vertrauen in das Ergebnis derartiger Beratungen setzen würden, wenn nicht der Erfolg die Reparationskommission bindet. Die Alliierten Englands hatten daher den Eindruck gehabt, als ob die Bankiers dazu aus seien, die vortragensmäßigen Befugnisse der Reparationskommission zu beibehalten und den Verfall der Verzinsung zu revidieren. In dieser Beschwerte sei eine andere getreten, daß nämlich den Interessen Deutschlands mehr Beachtung geschenkt werde, als denen der Alliierten. Allerdings habe einer der Bankiers sich dagegen gewandt, daß überhaupt solcher Nachdruck auf die Möglichkeit eines Zahlungsverzuges gelegt werde, indem er bemerkte, daß das dazu angetan sei, sonst willkürliche Kapitalanlagen zu entmutigen. (Das behält unter Aufsicht, daß praktisch Zahlungsverzuga ohnehin ausgeschlossen ist. Red.)

London, 24. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Das offizielle Communiqué vom Donnerstag besagt nichts über die Arbeit in den Ausschüssen. Es erklärt, daß es noch ganz unmöglich sei, festzustellen, welche Fortschritte die Unterhandlungen zwischen den Konferenzmitgliedern und den Bankiervertretern gemacht haben. Es könne lediglich gesagt werden, daß in den Konferenzen man weiterhin das Vertrauen hat, daß eine Verständigung, die die 800-Millionen-Anleihe möglich macht, erzielt werden wird. Am Freitag trafen die Ausschüsse erneut zusammen. Es sei wahrscheinlich, daß die nächste Vollversammlung der Konferenz erst in der nächsten Woche stattfindet.

Washington für Macdonalds neuen Abrüstungskonferenz-Vorschlag.

London, 24. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der amerikanische Staatssekretär Hughes hatte mit Macdonald einen Gedankenaustausch über die Einberufung einer Abrüstungskonferenz. Ueber die Notwendigkeit der Abrüstungskonferenz sind beide einer Meinung. Hughes will nach seiner Rückkehr nach Washington mit Coolidge nähere Vereinbarungen über diese Frage treffen. Da er grundsätzlich mit Coolidge bereits einer Meinung ist, wird erwartet, daß die praktischen Vorbereitungen für eine Abrüstungskonferenz bald beginnen, so daß ihr Zusammenritt spätestens au Beginn des neuen Jahres erfolgen kann.

Die russisch-japanische Annäherung.

London, 24. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die Mütter melden aus Tokio, daß die japanische Regierung jetzt bereit sei, Rußland formell anzuerkennen. Diese Absicht beruht auf einem Kabinettsbeschluss, der die schon wiederholt zum Ausdruck ge-

kommenen Bestrebungen zu einer japanisch-russischen Annäherung erneut zum Ausdruck bringt. Die jetzt eingeklagene japanische Politik gegenüber Rußland ist bekanntlich teilweise auf die amerikanische Politik gegenüber Japan zurückzuführen.

Die russisch-japanische Annäherung wird bekanntlich durch einen neuen Vertrag Rußlands mit der Regierung in Peking ergänzt, durch den entgegen amerikanischen Wünschen eine russisch-chinesische Einigung über Ostibirien erreicht wurde. Trotz hat gleichzeitig die Chinesen ermutigt, sich der europäisch-amerikanischen Ausbeutung ihres Landes zu widersetzen und ihnen russische Hilfe dafür versprochen. Etwas früher hat Tagore im Namen indischer Intellektueller eine Sympathieerklärung für Japan als den „Führer Asiens“ erlassen. Der Gedanke eines asiatischen Völkerbunds unter russisch-japanischer Führung tritt von vornherein mit scharf kriegerischer Zuspitzung auf. Er muß an Sympathien dadurch verlieren, daß er an die Stelle der englischen Kolonialpolitik und der amerikanischen wirtschaftlichen Ausbeutung die Vorkherrschaft zweier Mächte wie Japan und Rußland setzt, die noch militärischer sind als diese älteren Reiche. Auch sie verfolgen in Asien Herrschafts- und Ausbeutungsziele und sind nur in wirtschaftlich-technischer Organisation noch rückständiger. Ihr Sieg wäre keine proletarische Revolution, sondern ein Rückfall aus dem Kapitalismus in militärischen Feudalismus.

Die Agrarzölle vor dem Reichswirtschafts-Ausschuß.

22: 24 Stimmen.

Eine Mehrheit gegen baldige Einführung.

Ueber die gekürzten Beratungen des wirtschaftspolitischen und des finanzpolitischen Ausschusses des Reichswirtschaftsrates über die Zollvorlage der Regierung ist zu berichten, daß mit 24 gegen 22 Stimmen ein Gutachten der Arbeitnehmerschaft abgelehnt wurde, das die Regierung aufforderte, von der Einführung von Agrarzöllen Abstand zu nehmen. Dagegen fand ein Antrag der Arbeitnehmerschaft Annahme, der es für notwendig hält, daß der Zeitpunkt für das Inkrafttreten der Agrarzölle unter Berücksichtigung der Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Reiches gewählt wird.

Die Völkischen werfen ihre sozialen Elemente heraus.

Bei einer am 22. Juli von der deutschen Arbeiterpartei in Nürnberg abgehaltenen Versammlung wurde gegen 3 Stimmen beschlossen, Streicher, den Begründer der völkischen Bewegung in Nord-Bayern, nicht mehr als Führer der völkischen Bewegung anzuerkennen und Hitler weiterhin Treue zu halten. Die Jungmannschaft der deutschen Arbeiterpartei beschloß, Streicher aus der Partei auszuschließen. Streicher hatte es nämlich gewagt, dem feudalen Flügel der ehemaligen Generäle, Minister und Präsidenten in der völkischen Partei (Ludendorff, Dr. Koch, Böhmert usw.) Opposition zu machen. Er scheint an die sozialen Präferenzen der völkischen Bewegung wirklich geglaubt zu haben, die den Kapitalismus bekämpfen wollen, ohne das Privateigentum an den Produktionsmitteln anzutasten. Für die säkulareren Herren in der Leitung der völkischen Partei waren solche Schlagworte natürlich immer nur Agitationsmittel. Wer Ernst damit machen will, wird jetzt kurzerhand herausgeworfen, nachdem ja die Wahlen in Bayern und im Reich gerade vorbei sind. Ein besonderer Witz ist es, daß dieser Herauswurf im Namen Hitlers geschieht, der ja immer als „Absetzer“ ausgegeben wird. (Er war früher als geschäftlicher Reklamefachmann tätig.) Hitler hat sich ja inzwischen aus einer ähnlichen Wirren, aber ehrlichen Gesinnung wie Streicher heraus enttäuscht aus der Politik zurückgezogen. Spaltung und Niedergang der völkischen Bewegung kommen früher, als man erwartet hatte.

Zusthaus für Landesverrat. Von dem Eifen-Strassenat des Kammergerichts wurde der Matrose Kolver und der Argelekte Butzdorf, die an Frankreich geheime Dienstbücher über das Marineflottenwesen verkauft hatten, wegen Landesverrats zu je 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. — Ein 19-jähriger Arbeiter (?), August Ebel, aus Mümler, der Mitglied der Separatistenbande in der Pfalz wurde, wurde vom Reichsgericht wegen Beihilfe zum Hochverrat zu 4 Jahren Zuchthaus, 500 Mark Geldstrafe und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Gold für Papier.

Wie die Agrarier aus der Reichskasse unterstützt werden. Durch den Einpruch des Reichsfinanzministers Dr. Luther ist in den letzten Tagen im Reichstage wiederholt verhindert worden, daß dringliche Maßnahmen zugunsten der Sozialrentner, der Erwerbslosen und der Kriegsbeschädigten beschlossen wurden. Dafür, so erklärte Dr. Luther, sei kein Geld vorhanden. Bereits vor einigen Tagen hat aber Genosse Dr. Herz im Haushaltsausschuß des Reichstages darauf aufmerksam gemacht, daß nach den monatlichen Ausweisen des Reichsfinanzministeriums über Einnahmen an Steuern usw. mehr als 22 Millionen Goldmark auf die Landabgabe zurückgezahlt worden seien. Das Reichsfinanzministerium hat daraufhin erklärt, es werde dieser Sache nachgehen und dem Genossen Herz die entsprechenden Unterlagen zugänglich machen. Da das nicht geschah, hat Genosse Herz am Donnerstag im „Vorwärts“ einen Artikel veröffentlicht, in dem er den Einzelnachweis für seine Behauptung erbringt. Der Tatbestand ist kurz folgender:

Die im August beschlossene Landabgabe galt für sechs Monate, als bis Ende Februar 1924. Die Agrarier verlangten stets ihre vorzeitige Aufhebung. Genosse Hilferding als Finanzminister lehnte das ab. Sein Nachfolger, Dr. Luther, aber erfüllte den Wunsch der Agrarier und verkürzte in der zweiten Steuerabverordnung die Geltungsdauer der Landabgabe um zwei Monate bis Dezember. Er sah ferner vor, daß für Januar und Februar im voraus gezahlte Beträge in Gold zurückgezahlt werden müssen. Durch diese Bestimmung sind von März bis Juni mehr als 22 Millionen Goldmark an Landabgabe zurückgezahlt worden. Der Gesamtertrag der Landabgabe beträgt höchstens 42 Millionen Goldmark. Da die Rückzahlungen aber erst erfolgen dürfen, wenn zuvor die Anrechnung auf die Vermögenssteuer vorgenommen ist, so kann der Rest von 20 Millionen ebenfalls den Agrariern erlassen worden sein. Das Gesamtergebnis wäre dann, daß die Landwirtschaft als Gesamtheit überhaupt keine Landabgabe gezahlt hat. Da aber viele kleine Landwirte ihre Landabgabe sowohl rechtzeitig entrichteten, also auch nicht zurückgezahlt erhalten haben, so bleibt nur die Schlussfolgerung übrig, daß die Großagrare mehr in ihre Taschen gesteckt haben, als sie je zahlten.

Die Veröffentlichung dieses Artikels hat das Reichsfinanzministerium zur Stellungnahme gezwungen. In einer eingehenden Darstellung behauptet es, der aus der Papiermark in Goldmark umgerechnete Gesamtertrag der Landabgabe sei mindestens 80 Millionen Goldmark. Es behauptet ferner, daß der Betrag von 22 Millionen Goldmark die gesamte Rückzahlung auf die Landabgabe darstelle.

Mit dieser Erwiderung des Reichsfinanzministeriums wird ein erheblicher Teil der Behauptungen zugegeben, die in dem Artikel des Genossen Herz aufgestellt waren. Es wird 1. nicht bestritten, daß Rückzahlungen in der gewaltigen Höhe von 22 Millionen Goldmark erfolgt sind, trotzdem das Reich für die allerwichtigsten sozialen Aufgaben kein Geld hat. Es wird 2. nicht bestritten, daß Steuerpflichtige, die im August bis November mit entwerteter Papiermark und unter Ausnutzung der viel zu niedrigen Umrechnungssätze die Landabgabe entrichteten, mehr zurückgezahlt erhielten als sie gezahlt haben.

Wenn das Reichsfinanzministerium plüschig behauptet, der Gesamtertrag der Landabgabe sei mindestens 80 Millionen Goldmark, so ist das eine Kühnheit, die nur durch die Verzweiflung zu begreifen ist, in die Dr. Luther durch die Enthüllung seines Verhaltens geraten ist. Denn noch am Montag, den 21. Juli, hat sein Staatssekretär Zapf im Haushaltsausschuß des Reichstages ausdrücklich festgestellt, daß die Landabgabe eine Einnahme von 40-44 Millionen Goldmark gebracht habe.

Dann bleibt also die Tatsache bestehen, daß das „notleidende Reich“, das keine Erwerbslosen, Kriegsbeschädigten, Sozialrentner wegen Mangel an Mitteln hungern läßt, in dieser Zeit den Agrariern mindestens 22 Millionen Goldmark an Steuern wieder herausgezahlt hat. Und nicht einmal denen, die sie vorher gezahlt hatten, sondern in erheblichem Umfang solchen großen Agrariern, die mit ihren Steuerleistungen an das Reich genau so spekulierten wie mit ihrem Getreide.

Es ist selbstverständlich, daß die sozialdemokratische Fraktion die nächste Gelegenheit im Reichstage benutzen wird, um diesen ungeheuren Steuerstandal, wie ihn Genosse Herz richtig genannt hat, auf das Schärfste zu kritisieren.

Die Hungerrenten vor dem Reichstag.

Sozialdemokratische Erhöhungsanträge abgelehnt. — Ablenkungs-Skandal.

Die Debatte über die Erhöhung der Hungerrenten begann mit einem mündlichen Bericht des kommunalistischen Abgeordneten Dr. v. Winterstein, der die "Hungerrenten" und ihre Empfänger verurteilt hat. Er nannte sie einen "Straf", der täglich betrunken in den Straßen der Städte mit dem Verbot bestritten wird. Hermann Müller erwiderte auf diesen Vorwurf, dass die Hungerrenten nicht ein Strafmittel sind, sondern ein Mittel zur Bekämpfung der Not. Die Hungerrenten sind ein Mittel zur Bekämpfung der Not, das in den letzten Jahren der Weltwirtschaftlichen Krise eine große Rolle gespielt hat. Die Hungerrenten sind ein Mittel zur Bekämpfung der Not, das in den letzten Jahren der Weltwirtschaftlichen Krise eine große Rolle gespielt hat.

Erhöhung der Invaliden- und Unfallrenten

Die Debatte brachte nichts Neues. Ein Herr Winterstein erwiderte der sozialdemokratischen Abgeordneten, dass die Hungerrenten ein Mittel zur Bekämpfung der Not sind, das in den letzten Jahren der Weltwirtschaftlichen Krise eine große Rolle gespielt hat. Die Hungerrenten sind ein Mittel zur Bekämpfung der Not, das in den letzten Jahren der Weltwirtschaftlichen Krise eine große Rolle gespielt hat.

Aufhebung der Kriegsgrenten

Ein Herr Winterstein hielt eine eingehende Rede über die Aufhebung der Kriegsgrenten. Er erklärte, dass die Kriegsgrenten ein Mittel zur Bekämpfung der Not sind, das in den letzten Jahren der Weltwirtschaftlichen Krise eine große Rolle gespielt hat. Die Kriegsgrenten sind ein Mittel zur Bekämpfung der Not, das in den letzten Jahren der Weltwirtschaftlichen Krise eine große Rolle gespielt hat.

Der Kommunist Esser, der im Ausschuss tapfer gekämpft hat, glaubte nun im Plenum eine große Schmachrede gegen die Sozialdemokraten halten zu müssen. Seine Rede trafen ihn durch Schwächen. Eine wüste Rede hielt im Laufe der weiteren Debatte der sozialdemokratische Abgeordnete Winterstein, der die tollsten Wahlsprüche der Sozialdemokraten vorbrachte. Auf diese Weise wurde die Debatte über die Erhöhung der Hungerrenten zu einer Kampfabhandlung über die Sozialdemokratie.

morium gegeben werden könne. Abtemann zog sich sofort zurück. Er erklärte, er habe von seinen Freunden gehört, dass Reichstag zu Beginn des Jahres einmal im Hause abgelehnt habe. Die Sozialdemokraten vertretet nicht die Interessen Deutschlands, sondern der Welt. Reichstag habe sich nicht für die Interessen Deutschlands ausgesprochen, sondern für die Interessen der Welt. Die Sozialdemokraten sind ein Mittel zur Bekämpfung der Not, das in den letzten Jahren der Weltwirtschaftlichen Krise eine große Rolle gespielt hat.

Die Aufwertungsfrage im Reichstags-Ausschuss.

Im Reichstags-Ausschuss wurde die Aufwertungsfrage diskutiert. Die Sozialdemokraten forderten die Aufwertung des Geldes, um die Kaufkraft zu erhalten. Die Regierung lehnte dies ab, da es zu Inflation führen würde. Die Sozialdemokraten erklärten, dass die Aufwertung des Geldes ein Mittel zur Bekämpfung der Not ist, das in den letzten Jahren der Weltwirtschaftlichen Krise eine große Rolle gespielt hat.

Die Beamtensfragen im Reichstagsauschuss.

Im Reichstagsauschuss wurde die Beamtensfrage diskutiert. Die Sozialdemokraten forderten die Erhöhung der Beamtensgehälter, um die Kaufkraft zu erhalten. Die Regierung lehnte dies ab, da es zu Inflation führen würde. Die Sozialdemokraten erklärten, dass die Erhöhung der Beamtensgehälter ein Mittel zur Bekämpfung der Not ist, das in den letzten Jahren der Weltwirtschaftlichen Krise eine große Rolle gespielt hat.

Für die kleinen Pächter.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat einen Antrag auf Abänderung der Pachtgesetzgebung eingebracht. Der Antrag zielt darauf ab, die Pacht für kleine Pächter zu senken, um die Kaufkraft zu erhalten. Die Regierung lehnte dies ab, da es zu Inflation führen würde.

Das Pachtgesetz hat in Deutschland einen außerordentlichen Umfang. 1907 waren 17 Prozent aller landwirtschaftlichen Betriebe ausschließlich Pachtland. Während aber die mittleren Betriebe größtenteils in Eigenbesitz demirchaltet werden, kommen die Pachtbetriebe vor allem bei den kleinen Betrieben unter. Gestalt vor und machen hier 36 Prozent der Gesamtzahl aus. Die Sozialdemokraten fordern die Erhöhung der Pacht für kleine Pächter, um die Kaufkraft zu erhalten.

Fisher ist aber diese Bedeutung immer dadurch gemindert worden, dass der Pachtzins seit nur auf eine kurze Zeit festgelegt wurde. So sollte die Pachtzinsbindung auf fünf Jahre im Jahr 1907, auf vier Jahre im Jahr 1911 und auf drei Jahre im Jahr 1915 verlängert werden. Die Sozialdemokraten fordern die Erhöhung der Pacht für kleine Pächter, um die Kaufkraft zu erhalten.

Die Reichshauptkasse weist für die Zeit vom 1. bis 30. Juli einen Ueberschuss von 227 Millionen Mark auf. Er ergibt sich aus dem Ueberschuss von 195 Millionen Mark im Jahre 1914 von 148 Millionen Mark. Die Reichshauptkasse weist für die Zeit vom 1. bis 30. Juli einen Ueberschuss von 227 Millionen Mark auf. Er ergibt sich aus dem Ueberschuss von 195 Millionen Mark im Jahre 1914 von 148 Millionen Mark.

Aus dem Reiche.

Die Reichshauptkasse weist für die Zeit vom 1. bis 30. Juli einen Ueberschuss von 227 Millionen Mark auf. Er ergibt sich aus dem Ueberschuss von 195 Millionen Mark im Jahre 1914 von 148 Millionen Mark. Die Reichshauptkasse weist für die Zeit vom 1. bis 30. Juli einen Ueberschuss von 227 Millionen Mark auf. Er ergibt sich aus dem Ueberschuss von 195 Millionen Mark im Jahre 1914 von 148 Millionen Mark.

Albert Reinings Höhenflug.

Roman von Emil Felden.

Ich hätte dem Pfarrer ins Gesicht schlagen mögen, als er festhaft grinsend antwortete: "Ja, von Ihnen glaube ich's gern, Fräulein Kitzler!" Sie merkte in ihrem harmlosen Sinn den Dorn gar nicht. Scheinbar ruhig, wenn auch innerlich bebend in zorniger Erregung, nahm ich das Wort. "Diese Fragen zu erörtern wird mir noch Zeit sein, wenn einmal feststeht, daß ich nach Hohenhofen komme. Vorläufig habe ich noch nicht einmal die Probe predigt gehalten!"

"Nun, ein Mißerfolg dürfte ausgeschlossen sein. Bei Ihren Fähigkeiten" räumte Dr. Luchter. Allein es klang demohnen süßlich, daß selbst Jürgard aufmerksam wurde. Er merkte es und empfahl mich. "Wir scheinen beinahe, er habe sich über uns lustig machen wollen", brach plötzlich das Mädchen los. Ich schwieg und suchte die Schultern. Da stieg plötzlich Purpurrot in ihr Gesicht. "Wie schändlich, nein, wie abscheulich!" rief sie beinahe weinend. Und war den letzten Teil des Abends überaus schweigsam. Ich wagte ihr kein tröstendes Wort zu sagen, um nicht die Tollkühnheit meines Pfarrherrn in noch schmerzlicher Erinnerung zu rufen. Dieser böse Mensch!

denken schweifen, so sehr ich mich auch dagegen wehrte, zu ihr hin. Die Träume meiner Nächte heftigten sich mit ihr. Damit steht das reizende Mädchen mit dem Wangen der Apfelblüten in der von Weinlaub umrankten Tür des Habenhofener Pfarrhauses, von weißen Tauben umflattert. Auf den Armen hält es einen kleinen Knaben, rosig wie die Mutter. Und alle Menschen kegen vor ihr die Arme und rufen: "Gezögert nicht du, Magdalena!" — "Mein Weib und mein Kind!" rufe ich und heuge mich, um den Saum ihres Frauenkleides Geranges zu fassen. Dann winkt sie mir freundlich, eher hebehoisvoll zu und verschwindet. Immer wieder kehrt dieser Traum, so daß mich keine lustigen Gedanken mit Magdalena eng zusammenknüpfen können. Ich werde die Erinnerung nicht mehr los; wir sind einander vom Schicksal bestimmt. Und Angst will mich fassen, ich könnte nicht nach Habenhof kommen.

Als ob es Habendorf sein müßte? Gar manches traute Pfarrhaus nah und fern ist mir bekannt, dessen grün umsporene Tür eine reizende Umrahmung für meine Magdalena abgeben würde.

Nicht um das Pfarrhaus handelt es sich, sondern um — die Madonna!

Ich habe mich nicht mehr halten können. Dr. Luchter hat sich — Georg Straderjahr hat mir's verraten — eifrig an der Verbreitung des Gerüchtes über meine baldige Verlobung mit Fräulein Jürgard beteiligt. — Wie er dazu käme, habe ich ihn zur Rede gestellt. Er lachte spöttisch. Was die ganze Stadt erzähle, dürfte er doch wohl auch kommentieren, nicht wahr? Wenn das Gerücht den Tauben nicht entspräche, könnte er keinesfalls das junge Mädchen nur bebauern, denn dann sei es kompromittiert — durch mich! Jemoh, kom-pro-mittiert. — Ich verwehrete mich entschieden gegen seine Anschuldigungen. Nicht ich hätte das Mädchen kompromittiert, sondern die männlichen und weiblichen Klatschbuben, die alles in den Bereich ihrer ungewaschenen Mäuler brachten. Ich verbote mir diese Klatschereien! Dann habe ich ihn lebendigen und hin fortgegangen. Die Dröhte sind zerissen. Vollständig. Hoffentlich komme ich nach Habenhofen! Denn hier zu bleiben, wäre mir eine Qual.

Abgesehen davon, daß Dr. Luchter wohl alle Hebel in Bewegung setzen wird, um mich loszuwerden.

Der Tag der Probe predigt naht. Sie ist in und fertig. Nichts von Dogmatik und Bekenntnis, nichts von Erklärung durch Blut und Glauben, nichts von Hölle und Teufel! Als lachender und strebender Mensch spreche ich zu Menschen, die obwohl mutig, doch nicht ohne schwere Nöte des Leibes und der Seele glückselig durch das Leben schreiten — zum Gatte hin, der unter aller Warte, und in guten wie in bösen Tagen nach einem Lichtstrahl ausschauen. Rein und klar habe ich meinen freien Glauben herausgearbeitet. Man soll mir nicht nachhaken, daß ich irgend etwas verwickelt hätte.

Dann mag werden was will. Obwohl ich gern von hier fortginge. Heute war ich bei Herrn Kitzler. Geächtlich. Er war freundlich wie immer. Und doch schien er mir zurückhaltender zu sein als sonst. Als ich durch den Garten zur Straße schritt, begegnete mir unverhofft, von einem Ausgange zurückkehrend, Fräulein Jürgard. Blutrot ward sie bis unter die Haarwurzeln. Auch hier glaubte ich hinter der gewohnten Lebenswürdigkeit eine böse Juridicalung zu verspüren. Ob sie auch etwas von der Klatscherei vernommen hat? Ob ist alles Täuschung? Das ist die Frucht des verfluchten Mißtrauens, das uns durch solche erbärmliche Klatschereien in die Seele hineingeworfen wird. Unter diesem Druck stehend plage ich mich schon seit Tagen mit der Frage ab: Soll ich Grete etwas zu ihrem Geburtstag schenken oder nicht? Mein Herr sagt mir: Tu's! Beichte ihr diese Freunde! Sie ist ja gut und freundlich zu dir gewesen. Wenn man aber nun gleich wieder etwas anderes daran findet? Elendes Mißtrauen! Soll es mich unterfragen? Soll es mich zum Schellen zwingen, ob Hinz und Kunz, ob Müller und Schulze etwas meinen, glauben, hoffen, fürchten, ahnen, misshagen, zücheln? Klatt mir nicht ein! Folge deinem Herzen, Albert Reinings! Beichte Freude, bringe Sonne, wie du es zu tun vermagst! Hast bis auf diesen Tag, lachend über Pöferräucher und Klatschbuben! Ich laufe ihr ein Gebührendes und schreibe einen hübschen Spruch hinein. Schließ ich habe ich's noch bis zum letzten Augenblick in der Hand, es ihr zu überreichen oder nicht. — (Fortsetzung folgt.)

**Wesentlich unter Einkaufswert,
stelle ich mehrere 1000 Meter
doppeltbreite Waschstoffe in den
Verkauf zum Einheitspreis von**

**Mk. 1.50
das Meter**

**Seidenhaus
A. J. Mugdan
Schweidnitzer Straße 38/40
Gegründet 1847**

**Sie machen
sich gesund im
Thalia-Theater
über
Stüssel
in
Vertagte
Nacht!**
Anfang 8 Uhr.

**Schauspielhaus
Operettenbühne
Tel. Ring 2545
Täglich 8 Uhr:
Gesamt-Gastspiel des
Wiener
Ronacher-
Theaters
„Wien
gibt
Recht!“
Große Ausstellungs-
Revue in 11 Bildern.**

**Liedlich-Theater
Operetten-Saison
Trotz des großen Erfolges
nur bis 4. August
Täglich 8 Uhr
Die Mädels
von Davos
Sport-Operette
von Martin Knopf
in der Follie
Original-Ausstattung
in 2. Akt Winteraspekt
und Bebrinnen.
Morgen und die
folgenden Tage.**

**Victoria-
Theater
Neue Tschernstr. 31 33
Tel. Ring 2297
Täglich 8 Uhr:
Nur noch
kurze Zeit!
Der
scharfe Löwe
Sommer-Freiso.**

**Stadt-Theater
Hr. Hans Baran.
Tägl. 8 Uhr / Einl. 5 Uhr / Letzte Vorstellung 8 1/2 Uhr!
Unwiderruflich nur noch bis Montag!
Erstaufführung
des Ermolieff-Orbis-Monumentalfilms in 8 Akten:
Taras Bulba
nach der Erzählung von N. W. Gogol.
Hauptdarsteller:
Halena Makowska, Clementine Plessner, Ossip Runitsch, Oskar Marien, A. S. Polonsky.
Ueber 5000 Mitwirkende
I. Teil: Die Tochter des Wolwoden. — II. Teil: Kosaken-Ende.
Beide Teile in jeder Vorstellung.
Der Berliner Draufführung im Bagag-Theater am
Kurfürstendamm war ein wochenlanger Erfolg beschieden!
Paull-Orchester!
Eintrittspreise Mk. 0.80 bis Mk. 3.—**

**Ausstellung
Turnen-Sport
und Wandern
Breslau
Scheidegger
Park
Geöffnet täglich von 10 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends
Eintrittspreis 0,50 Mk., Kinder bis 14 Jahre die Hälfte.**

**AG
Erstaufführungs-
Woche
mit dem bekannten
Frank Wedekind
Ein Sittenbild das bei seiner
Aufführung in
Theatern
lebhaften
Protest
fand.**

**Buchhandlung
Volkswacht
Modernes Antiquariat
Breslau 3, N. Graupenstr. 5**

**„Evag“
Berühmte
Berühmte
Berühmte**

**Schlesisches Landesorchester.
Heute Freitag, abends 7 1/2 Uhr:
Südpark-Konzert
Wagner-Weber-Abend. Leitung: M. ...**

**Unwiderruflich
nur bis Montag!
Der gewaltige
Sittenschlager:
„Das Judenmädchen
von Sosnowice.“
Ferner: Das Sensations-Abenteuer
„Der indische Todesring.“
Sonntag 3 Uhr:
Große Kinder-Vorstellung.**

**Rosenthal = Fortuna-Gäle
Jeden Freitag, Sonnabend und Sonntag:
Bornehmer Tanz
Freitag von 7 — 9 Uhr Eintritt und Tanz frei!
Samstags- und Sonntag-Abend für die vorzügliche Besetzung.**

**Brautleute wollt ihr glücklich sein,
kauft Trauringe mit bei Alter ein.
Fugenlose goldene Trauringe
Platten dieser Ringe ausgeschlossen.
Konkurrenzlos billige Preise.
Gravieren gratis.
Paul Alter, Keferschmiede-
straße 17, Nils Schmiedebrücke, neben Hpt-Schäfferei.**

**Erstausführung
Frank Wedekind
Ein Sittenbild das bei seiner
Aufführung in
Theatern
lebhaften
Protest
fand.
Die Geschichte der
schönen Lulu
die Geliebte
eines
reichen
Mannes,
der sie von
der Straße
aufhals, um
sich dann weit
zu verheiraten.
Als
2. Schlager
das Zeitbild
Lachendes Weinen
Maler, Malerinnen
Modelle und ihre Freunde
schaffen ein reizvolles Bild des Münchener Künstler-
lebens, überragt von dem Ernst einer wahrhaft
hingebenden Liebe. — In den Hauptrollen:
Carl de Vogt und Cläre Lotte**

**Soeben erschien:
Bleibt die Mark stabil?
Von Dr. Hans Neisser.
Preis 40 Pf. (Auswärts Porto 5 Pf.)
Volkswacht-Buchhandlung
Breslau III, Neue Graupenstr. 5.**

**Unsere Abteilungen
für
Damen-, Herren- u.
Kinder-Bekleidung
insbesondere leichte
Wasch-Konfektion
Herren-Artikel · Trikotasen
Strümpfe · Schürzen · Sweater
Reise- und Bade-Artikel
sowie
Damen- und Kinderwäsche
bieten
außer unseren bekannt guten Qualitäten,
die schönste Auswahl und
niedrigst kalkulierte Preise!**



Wieviel darf ein Telefongespräch kosten? Die Inhaber öffentlicher Zentraleien dürfen aber ohne Rücksicht auf die Höhe der Kosten...

Festsammlungen. Im Monat August veranstalteten die Familienvereine der Arbeitervereine eine Festsammlung...

Gründungsfeier. Der Arbeiterverein, der aus dem Verbandsrat der Arbeitervereine hervorgegangen ist, feiert...

Fer Vorstand des Vereins für Rudern hat nach reiflicher Überlegung beschlossen, seinen Sitz von der Stadt Breslau...

Gefunden wurde ein schwarzes Portemonnaie mit Inhalt, ein grauer Commosattel, eine Welle im Futteral...

Zugelassen am Kaiser-Konkurrenz-Bund ein weißer Forterrier bei Führer...

Einbruch. In der Nacht vom 18. Juli wurde durch Einbruch aus einem Fenster in der Zwickauer Straße eine Stange...

Bestenfalls. Die Besondere, die am 14. September ein Spiel und Sportfest auf dem Hofe in der Höhe...

Arbeiter-Sport

Mittwoch im Ringen des Kraftsportvereins „Einigkeit“ Oberlangenfeld.

Am letzten Sonntag brachte dieser Verein seinen traditionellen Wettbewerb im Ringen im Ring...

Freie Turnerschaft. Stadtsportklub Gröbchen. Der Turnverein veranstaltet am 14. September...

Einzelkämpfe für Männer. Stadtsportklub Gröbchen. Die Veranstaltung wurde durch mehrere Unfälle...

Einzelkämpfe für Sportlerinnen. Hochburg mit Anlauf. 100-Meter-Lauf. 200-Meter-Lauf...

Einzelkämpfe für Sportlerinnen. Hochburg mit Anlauf. 100-Meter-Lauf. 200-Meter-Lauf...

Wir fordern hiermit alle Arbeiter-Sportler herzlichst ein, sich an den Wettbewerben zu beteiligen...

Am 17. August, sonntags 8 Uhr, Turnhalle Kaiserstraße, Übungsabteilung für Kinderwärtinnen und Dorfturner...

4. Familienausflug. Sonntag, den 27. Juli: Familienausflug nach dem Switzer Wald...

5. Männerabteilung. Sonntag, früh 8,30 Uhr: Treffpunkt am Hauptbahnhof zur Fahrt nach Vels...

6. Turnabend. Die Monatsbeiträge betragen ab 1. August: für Männer 80 Pf., für Frauen 50 Pf...

Arbeiter-Kadettenverein Breslau. Sonntag, den 27. Juli, früh 5 Uhr. Ausfahrt nach Jentschberg...

Arbeiter-Sportverein Breslau. Morgen, Sonntag, findet abends 8 Uhr im Arbeiter-Sportverein...

Breslau (Land)-Neumarkt.

Neumarkt. Der Rat hat beschlossen, den im April 1924 bei der Kreiswahl in Breslau...

Was hat der Rat beschlossen? Er hat beschlossen, die Kreiswahl in Breslau am 22. April 1924...

Was hat der Rat beschlossen? Er hat beschlossen, die Kreiswahl in Breslau am 22. April 1924...

Was hat der Rat beschlossen? Er hat beschlossen, die Kreiswahl in Breslau am 22. April 1924...

Was hat der Rat beschlossen? Er hat beschlossen, die Kreiswahl in Breslau am 22. April 1924...

Was hat der Rat beschlossen? Er hat beschlossen, die Kreiswahl in Breslau am 22. April 1924...

Dein Kind.

Wenn ich ein Kind ansehe und denke, wie schmal ich es werden lasse...

So sprach der idealistische Dichter Friedrich Hölderlin vom Empörung über das ganze lebliche, geistige und sittliche Elend...

Nachweisung der wichtigsten Kleinhandelspreise in Breslau

Table with columns: Lebensbedürfnisse, Mengen, Maße, Preise. Lists prices for various goods like flour, oil, and sugar.

Konzerte - Theater - Vergnügungen.

Theater-Theater. Der ausgezeichnete Schwanke „Die vertagte Nacht“ hat sich als ein Zustand allerersten Ranges erwiesen...

Beste Wetternachrichten.

Table with columns: Datum, Temperatur (Maxim., Min.), Wind, Niederschlag, Wetter. Shows weather forecast for Breslau.

Das morgige Wetter.

(Vorherige der Wetterwarte Kriemhild bei Redaktionsschluss.) Immer noch kommen vom Westen des Nordwesten Europas...

Parteigenossen und -Genossinnen werbt ständig für die Volkswacht!

deines Kindes ist noch das Reine, Innerliche, Unberührte, das auch in dir wie in mir war...

Das sollte besonders den Frauen immer und immer wieder das Motiv ihres Lebens sein. Aber gerade sie, die doch mit den innigsten Banden der Natur dem Kinde nahesteht...

Für die Frauen

Die berufliche Ausbildung der Arbeiterin.

Eine Reihe von Großbetrieben wurde von der Reichsarbeitsverwaltung aufgefordert, ihre Erfahrung bei der Ausbildung von Arbeiterinnen mitteilen. Über die speziellen Erfahrungen bei der Ausbildung von Arbeiterinnen berichtet die bekannte Stuttgarter Anna Robert Koch u. a. S. Ich mit der Herstellung elektrischer Apparate befaßt sie ist, an anderen großen Betrieben, die während des Krieges auch den Frauen geöffnet wurden, die sich nach einer Periode von einigen Monaten als besonders geeignet erweisen. In einem außerordentlich praktischen und theoretischen Sinne wurde den Frauen eine Ausbildung erteilt, die nach dem „Arbeitslehreblatt“ von der Benennung der einzelnen Maßnahmenteile und Werkzeuge bis zur Bedienung und sachgemäßen Behandlung komplexer Maschinen führte. Für einzelne Arbeitswege wurde innerhalb der Ausbildungszeit vorübergehend in einem halben Jahr die Gefährdung mit der Ausbildung der Frauen wurden von der Arbeit als sehr gut bezeichnet. Es gelang ihr, sich einen Stamm aus Arbeiterinnen zu bilden, welche heranzubilden, denen nach kurzer Zeit Arbeit übertragen werden können und außerdem von der Maschinenbedienung, Maschinenbau, Schweißerei und Malerei.

Der Firma Es werden die Frauen an diesen Stellen gewiß ebenso viel sein, wie ein gut gebildeter Arbeiter. Für die Frauen selbst ist aber diese Form der Ausbildung, so erfreulich sie sein mag, durchaus kein Ersatz für eine mehrjährige Lehrzeit nach der Schulzeit. Ihre Ausbildung ist naturgemäß einseitig, nur den Bedürfnissen ihrer Firma entsprechend. Sie sind auf dem Arbeitsmarkt nicht voll konkurrenzfähig. Wenn in den letzten Jahren Großbetrieben die Ausbildung eines Teiles ihrer ehemaligen Arbeiterinnen selbst übernehmen müssen, so ist das nur ein Symptom für die Verdrängung der deutschen Arbeiterin, der es nicht mehr möglich ist, durch gründliche berufliche Ausbildung ihrer Kinder den Stand der vernünftigen Konkurrenzfähigkeit des deutschen Proletariats aus sich heraus zu erhalten. Für die Arbeiter selbst ist diese Form der Ausbildung, die ich annehmen scheint, bei weitem ungenügender wie die frühere. Es ist zu fordern, daß an deren Stelle die Verdrängung deutscher Arbeiterinnen tritt, in denen die Ausbildung erfolgt unter dem Gesichtspunkt der Ausgiebung allgemeiner beruflicher Kenntnisse, die den Arbeiter und die Arbeiterin zur selbständigen Arbeit in jedem Betrieb ihrer Branche befähigt.

Selbstmorde aus wirtschaftlicher Not.

Der Beweggrund zum Selbstmord ist in sehr vielen Fällen wirtschaftliche Not. Nur selten gelingt es allerdings, diesen Grund einwandfrei nachzuweisen. Nebenbeiher sind Schwermut, Geisteskrankheit und die Beziehungen, hinter denen oft die Not verborgen wird, die ihre bedauerlichen Opfer in den freiwilligen Tod treibt. Nach einem Aufsuß in „Wirtschaft und Statistik“ betrug die Zahl der Selbstmorde in Preußen, bei denen Suizid als Todesursache angegeben wurde:

im Jahr:	Männer	Frauen
1920	149	54
1921	160	48
1922	410	126

Die Zahlen für das schlimmste Inflationsjahr 1923, sind noch nicht publiziert.

Diese Angaben werden bestätigt durch die gleichzeitige Zunahme der Selbstmorde unter den alten Leuten; auf 1000 Selbstmorde kamen Personen im Alter von mehr als 60 Jahren:

1917	100
1920	222
1921	221
1922	257

Die Zahl der Frauenselbstmorde, die während des Krieges stark ansteigen war, ist in den letzten Jahren wieder etwas zurückgegangen. Sie ist aber immer noch beträchtlich höher wie vor dem Kriege.

Frauenreferate in der Wohlfahrtspflege.

Während des Krieges wurden in den Kriegsamtsstellen sogenannte Frauenreferate eingerichtet, denen die Organisation der Fürsorge für die Arbeiterinnen und für notleidende Familien und Kinder ihres Bezirkes oblag. Nach Beendigung des Krieges wurden diese Stellen zum größten Teil beibehalten und in Preußen den entsprechenden Verwaltungsorganen, Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten angegliedert. Wie der preussische Minister für Volkswohlfahrt, Hirthelmer, in seiner lobens erdienenen Schrift „Die staatliche Wohlfahrtspflege in Preußen 1919 bis 1923“ mitteilt, bestehen gegenwärtig lediglich solcher Frauenreferate. Vier Referentinnen wurden zu Regierungsräten ernannt. Die Tätigkeit der Referentinnen ist nicht scharf umgrenzt. Sie hat sich den besonderen Bedürfnissen der einzelnen Bezirke angepaßt. Neben der Arbeit in den verschiedenen Zweigen der öffentlichen Wohlfahrtspflege hatten die Referentinnen auch die Verbindung und Zusammenfassung mit den privaten Wohlfahrtsvereinigungen herzustellen. Die Einrichtung von Kinderheimen, Kindergärten und Heimen der verschiedensten Art ist ihrer Initiative zu danken. Ebenso haben sie in vielen Fällen die Anregung zur Aufstellung von Kreisfürsorgeämtern und Gemeindefürsorgeämtern gegeben, und sich um deren Weiterbildung bemüht.

Weiter verzeichnen Vorurteile vielen in der Wohlfahrtspflege tätigen Frauen noch den Äußerungen zu lebenden Stellen. Auch auf diesem Gebiet, das wie kaum ein anderes der besonderen Eigenart weiblicher Arbeitsleistung entspricht, ist der Weg von der theoretischen zur praktischen Auswertung der Arbeitsleistung der Frauen sehr weit.

Zehn Fragen an die Hausfrau.

1. Warum leckst du dich nicht zum Gemütsputzen und Kartoffelkochen und schenkst deine Kräfte, die durch das Stehen überflüssigerweise in Anspruch genommen werden?
2. Warum hüpfst du dich beim Fegen, Legen oder Einbringen der Wäsche wegen jedem einzelnen Wäschestück, statt den Wäschekorb auf einen Stuhl in bequeme Höhe zu stellen?
3. Warum änderst du nicht die Höhe des Rückenbrettes oder des Bügelbrettes, wenn sie nicht deiner Körpergröße entspricht und du jedesmal, nach dem Bügeln oder Geschirrabwaschen Kreuzschmerzen bekommst?
4. Warum kaufst du die Zutaten zum Kochen oder Nähen immer einzeln ein und erst in dem Moment, in dem du sie brauchst?

Selbst ist die Frau

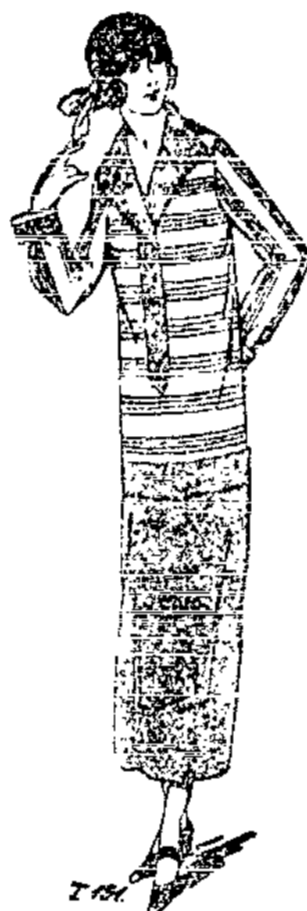
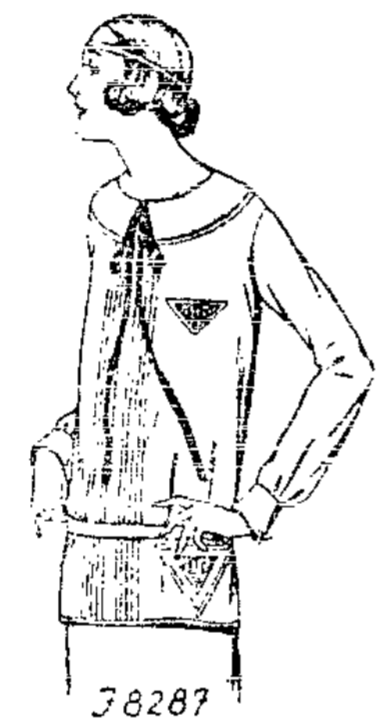
AUS DER MODENSCHAU DER „FRAUENWELT“



J 8995 Kleid aus farbigem Leinen für Mädchen von 8 bis 10 Jahren. Über ein Faltenröckchen tritt eine lange Kittelbluse in Schlüpfform. Weißes Leinen randet die Bluse, besetzt deren Ärmel und ergibt den Umlegekragen. Da, wo vorn der schmale Gürtel mit zwei Knöpfen befestigt ist, zeigt die Bluse eine einfache Steppverzierung in Kreisform. Am Schluß des Kragens Bandschleife. Erforderlich: etwa 2,50 m Stoff, 80 bis 90 cm breit. Schnitt, Größe 8 bis 10 Jahre, für 50 Pfg. erhältlich.



J 8914 Sommerkleid aus Leinen oder Krepon für Mädchen von 8 bis 10 Jahren. Aus weißem Stoff gearbeitet und hellfarbig abgepasst ist das schlichte Kimono-Kleidchen ebenso hübsch wie aus farbigem Stoff mit absteichendem Paspel. Der langen Taille ist ein Rock angehängt, den zwei Volants bereichern. Den Ansatz des Rockes deckt ein Gürtel. Alle Ränder sichern Paspel. Bandschleife vorn am Ausschnitt. Erforderlich: etwa 2,25 m Stoff, 80 cm breit. Schnitt, Größe 8 bis 10 Jahre, für 50 Pfg. erhältlich.



J 8287 Schößbluse aus Waschseide. Der einer runden Passe angesetzten Bluse sind in der vorderen Mitte Falten eingelegt. Ein schmaler, in der hinteren Mitte gebundener Gürtel hält die Weite der Bluse zusammen. Am Schöß je seitlich und links am Vorderteil sind dreieckige, mit Stickerei geschmückte Taschen aufgesetzt. Erforderlich: etwa 2,75 m Stoff, 100 cm breit. Schnitt, Größe 44, für 50 Pfg. erhältlich.

J 8276 Waschkleid aus gestreiftem Frottee. Der Vorderteil des Kleides ist durchgehend geschnitten. Im übrigen verbindet ein Gürtel die lange Taille mit dem teilweise in Falten gelegten Rock. Unter den zu Revers umgelegten vorderen Schlitzen ist ein Tuch hindurchgezogen, das vorn zur Krawatte gebunden wird. Erforderlich: etwa 3,25 m Stoff, 100 cm breit. Schnitt, Größe 42, für 75 Pfg. erhältlich.

J 131 Kleid aus flaschengrünem und grau-grün gestreiftem Wolstoff. Über den engen einfarbigen Rock tritt eine Jumperbluse aus gestreiftem Stoff. Die vordere Schlussspalte und der verstellbare Kragen sind ebenso wie die untere Randblende einfarbig. Erforderlich: etwa 1,50 m einfarbiger Stoff, 120 cm breit und 2 m gestreifter Stoff. Schnitt, Größe 44, für 75 Pfg. erhältlich.

J 138 Sommerkleid aus gemustertem Voile. Dem Kleid, dessen Rock und Bluse durch Zugsaum verbunden werden, ist vorn ein schmaler, faltiger Teil aus weißem Voile eingesetzt. Weiße Blenden, mit Leisterstick angelegt, randen die Rockvolants und die kurzen Kimonoärmel. Auch der Kragen ist weiß; er schließt mit einer Schleife aus schmalen Band. Breiteres Band bildet den Gürtel, der rechts mit einer Schleife schließt. Erforderlich: etwa 5 m Stoff, 90 cm breit und 1,50 m weißer Stoff, 80 cm breit. Schnitt, Größe 42, für 75 Pfg. erhältlich.

LYON-SCHNITTMUSTER ZU ALLEN KLEIDERN

Zu beziehen durch die Buchhandlung der „Volkswacht“ in Breslau oder den Verlag der „Frauenwelt“ J. H. W. Dietz Nachf., Berlin SW 68, Lindenstraße 3

Desinfektionsmittel.

Ansteckende Krankheiten werden durch sehr kleine Lebewesen (Mikroorganismen) herbeigeführt, die größtenteils zum Pflanzenreich gehören und die oft einen Durchmesser von noch weniger als einem Tausendstel Millimeter haben. Nicht alle Mikroorganismen sind schädlich, manche sind sogar für das Bestehen des Menschen notwendig. Die als Krankheitserreger wirkenden Mikroorganismen nehmen Reis ihrer Ausgange von kranken Menschen oder kranken Tieren. Die Verbreitung von Krankheitserregern kann noch erfolgen, wenn der Kranke bereits wieder genesen ist. Menschen und Tiere können als Bazillenträger wirken, indem sie Krankheitserreger aufnehmen und sie, ohne selbst zu erkranken, auf andere Menschen übertragen.

Die Aufgabe der Desinfektion ist es, die Krankheitserreger rasch und sicher zu vernichten, ohne einen sonstigen Schaden anzurichten. Zur raschen Vernichtung der Krankheitserreger ist die regelmäßige Desinfektion im Krankenzimmer notwendig, um die Verbreitung der Keime möglichst zu verhindern. Neben den allgemeinen sanitären Maßnahmen bedienen wir uns zur rascheren Vernichtung der Krankheitserreger hauptsächlich chemischer Mittel. Diese chemischen Mittel müssen sich der Lebens- und Widerstandsfähigkeit der Mikroorganismen anpassen. Die durch die einzelnen Desinfektionsmittel angewandten Vernichtungsmethoden sind verschieden. Die Kalziumhypochlorit, eines der besten und billigsten Desinfektionsmittel, wirkt tödlich auf die Bakterien, indem sie deren Leiber mit einer Kruste feinsten Kalkfäden umgibt und schließlich erstickt. Sublimat verwandelt den Eiweißgehalt, auch der lebenden Bakterien, in eine unlösliche Verbindung von Quecksilber und Eiweiß und vernichtet dadurch die Krankheitserreger. Die wichtigste Gruppe der Desinfektionsmittel bezeichnet man als Bakteriengifte. Sie wirken, auch in kleinsten Mengen, abtötend auf die Bakterien, ohne daß bisher erprobt ist, wie diese Wirkung eintritt. Als Bakteriengifte werden in erster Linie Teerdestillate, die Phenole und Kreosole, angewendet. Das Phenol, die Karbolsäure, hat in der modernen Desinfektion nicht mehr die frühere Bedeutung. Es wurde verdrängt durch die Kreosole, die ebenfalls ein Produkt des Steinkohlenteers darstellen. Die Kreosole sind wirksamer gegenüber den Bakterien, dabei weniger giftig und billiger als Karbolsäure. Das erste in den Handel gebrachte Kreosolpräparat war das Kreolin, das inzwischen überholt ist durch das noch wirksamere Lysof. Die besten Kreosolpräparate sind: Saprol, Kreosolapronat und Kreosolin. Diese Desinfektionsmittel sind alle von sehr großer Wirkung, verbreiten indessen lange Zeit einen durchdringenden unangenehmen Geruch, der ihre Anwendung erschwert. Das Streben nach Beseitigung dieses Nachteiles führte zur Entdeckung einer fast geruchlosen Verbindung der Kreosole mit Chlor, die die Grundlage zu einem Teil der besten modernen Desinfektionsmittel bildet. Grote, Phobrol und Sagrotan beruhen auf dieser Verbindung, die einen wesentlichen Fortschritt gegenüber den früheren Desinfektionsmitteln darstellt.

Aus Schlessen.

Feuer in der Gütlicher Arbeiter-Druckerei.

Von einem erheblichen Brandschaden wurde gestern früh die Druckerei anderer Gütlicher Arbeiterorgans beunruhigt. Als das Personal um 7 Uhr an der Arbeitsetelle erschien, fand es dort die Feuerwehr in angestrengter Arbeit, um eines im Tageslauf ausgebrochenen Deckenbrandes Herr zu werden.

Die Bezüge für die verdrängten ober-schlesischen Kommunalpensionäre.

Durch einen Erlass des Ministers des Innern in den verdrängten ober-schlesischen Kommunalpensionären aus ihren Hinterlassenen die Zahlung von Pensionen und Hinterlassenschaftliche von Seite der Kommunalverwaltung der Provinz durch die Kommunen zu übernehmen worden.

ich nicht aber dem politischen Bezirksauschuss der Wojewodschaft in Katowitz Bekomende einzulegen. Da die Pensionäre befürchten, in dieser Hinsicht den Vorteil von Maßnahmen erlangen zu müssen, die schließlich zur teilweisen oder vollen Einstellung der bisherigen Zahlungen führen könnten, so wurde das Staatsministerium gefragt, ob es bereit sei, die angeführten Zahlungen in der bisherigen Weise auch in Zukunft zu leisten.

Schweidnitz. Eine unangenehme Situation.

Einem auf freiem Felde befindlichen Schüler in Moritzdorf legte sich heute ein Schneewurm auf den unbedeckten Kopf. Auf die schmerzhaften Stiche hinweilende Personen fanden zunächst nichts da, schließlich gelang es aber, den Knaben zu befreien. Er ist zwar über seinen Kopf keine Verunsicherung.

Seiteres.

Die Anrede. Es kommt jemand zum Zahnarzt und will sich einen Zahn ziehen lassen. Der Zahnarzt nimmt die Zange, legt an und rückt aus. "Sehen Sie," spricht er, "so hat man vor hundert Jahren Zähne gezogen!" Er legt zum zweitenmal an, bricht den Zahn ab und spricht: "Sehen Sie, so zieht mein Konkurrent drüben Zähne." Endlich beim dritten Male befreit er den Zahn heraus und spricht: "Sehen Sie, so ziehe ich Zähne!"

Seltene Aufhängungen. Im Dome zu Mainz sah ein neuer Kaplan im Beichtstuhl. Ein Schusterjunge beichtete seine Sünden und gestand: "Ich hab auch am Karfreitag Borzeldäm gefascht." — "Was ist das, Borzeldäm?" fragte der Kaplan. — "No, Borzeldäm bin Borzeldäm", erklärte der Schusterjunge, "wie kann mir was machen, amwer net sage; soll ich Ihnen mal e paar vernechte?" "Gut", sagte der Kaplan, und das Beichtkind schlug vor dem Beichtstuhl einige Borzeldämme. Da sagte eine Frau, die auch Beichten wollte, zu ihrer Schwester: "Gehst nie hawer hääm, Therese; das sin sonnerbare Aufhängunge, die der Kaplan auflegt. Wie soll ich dann das machen; ich hab ja gar kee hääm!"

Kleine Schönheitsfehler. Zwei verschuldete adlige Kavallerieoffiziere, die sich durch reiche Verästel geredet, begannen sich nach längerer Zeit, "Was, wie geht's Gemahlin?" fragte der eine, "Gut mit Wohl gehend?" — "Es geht", erwiderte der andere, "hat nichtig Mangel, statiert nur etwas mit linkem Hinterfuß. Hat Ihre Gemahlin?" — "Kann nicht sagen. Hat Hoja Geld, hint mir etwas mit Junge."

Der Schwager Gottes. Zum alten Frankfurter Rothschild kam ein fremder Mann. "Wen soll ich anmelden?" fragte der Lafai, "Herrn von Zaren Roman?" — "Melden Sie nur den Schwager vom lieben Gott", sagte der Fremde. Rothschild ließ auch den sonderbaren Schwager eintriften und erwiderte sich, wie er der Schwager vom lieben Gott sei. — "Das ist ganz einfach", erwiderte der Fremde, "Da wohnen in der Schanzgasse zwei Schwäger. Die eine hat der liebe Gott genommen, die andere hab' ich genommen. Also ist doch der liebe Gott mein Schwager."

Familien-Anzeigen

Am 23. Juli verschied infolge Gasvergiftung, mein Gatte, der Handelsmann Max Rosemann im Alter von 43 Jahren. Breslau, den 25. Juli 1924 Mathiasstraße 113 Die trauernde Gattin nebst Anverwandten. Die Beerdigung findet Sonnabend, den 26. Juli, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Kommunalfriedhofes Oswitz aus statt.

Paraden-Verein der Klempnergesellen zu Breslau. Am 22. Juli, mittags 12 Uhr, verschied unser wertes Mitglied Herr Karl Stedel im Alter von 58 Jahren. Ehre seinem Andenken! Der Vorstand. I. A.: Otto Drath Beerdigung: Sonnabend, den 26. Juli, nachm. 4 Uhr, auf dem Friedhofe in Grabschen.

Heinrich Gewaltig BRESLAU, Albrechtstraße 5, Neue Schweidnitzer Straße 13, Mieserstraße 7, Heilige Geistsstraße 21.

Röstkaffee Konsum-Mischung . . . 1 Pfd. Mk. 2.00 Familien-Kaffee . . . 1 " " 2.90 Wiener-Mischung . . . 1 " " 3.20 Karlsbader Mischung II 1 " " 3.60 Karlsbader Mischung I 1 " " 4.60 Tee Congo-Mischung . . . 1 Pfd. Mk. 3.20 Souchoing-Mischung . . . 1 " " 4.00 Java-Orange-Pecco . . . 1 " " 5.00 Ceylon 1 " " 6.00 Ceylon 1 " " 7.00

Kakao (Nicolai) . . . 1 Pfd. Mk. 0.70 Krümel-Schokolade . . . 1 " " 1.40 Block-Schokolade . . . 1 " " 0.90 Essig-Essenz . . . 1 Fl. " 0.22 Rückenspeck . . . 1 Pfd. " 0.65 Rückenspeck . . . 1 " " 0.80 Reiner Bienenhonig 1 Pfd.-Glas Vollmilch . . . hohe Dose " 0.30 Oberschneiseife, 700 gr 1 " " 0.65 Tafelreis . . . 1 " " 0.22 Makkaroni . . . 1 " " 0.32 Zitronensenf, gesüßt, 1 Fl. 1/2 Ltr. 1.40

Wanzen vertriebt radikal Nirocaal. Kissen, Schwaben, Mäuse usw. die übrigen Nirocaal-Präparate. Erhältlich in Drogerien und Apotheken. Generalvertreter: N. Groeger, Münzstraße 12.

Druckerei Volkswacht Moderne, zweckmäßige und kostbare Ausführung aller Druckarbeiten preiswert und bei kürzester Lieferzeit. Breslau 2, Flurstraße 4/6.

Sonder-Angebote Niemand versäume diese Kaufgelegenheit auszunützen. Nur einige Beispiele: Blendend schöne Sport-Kashtime 13.50

Kostüme aus Garbadine-Rips auf reiner Seide 39.00 Reine wollene Haussefine-Kleider 13.50 Seidene Taffet-Kleider 22.50 Lange Bommel- und Coversort-Mäntel 9.50

Seiden-Trikot-Jumper 3.50 Reizende Moosel-Kleider 4.50 Frohe-Kleider 6.75

Gewaltige Preis-Ermäßigungen Breslaus bekanntes Etagengeschäft für nur erstklassige Waren

Aschner Reizvolle eleganter 7499 Albrechtstr. 55 2. Etage. Grad-Angänge H. Mohaupt Karlsruher Str. 1. L. Tel. R. 1301 über Albrechtstraße.

Halt! Halt! Heute und folgende Tage: Großes Sonderangebot! Bremer-Bund-Schag Paket 25 Pfd., 2 Pakete 45 Pfd. Seliger-Zehal 100 g 45 " 2 " 80 " Holländer, weiße Rollen 50 " 2 " 90 "

Der berühmte Rondo 100 Gramm Großschnitt 53 Pfd., 2 Pakete 1.— 50 " Ströhmitt 1.50 2 " 2.40 Zigaretten, rein Tabak, von 6 Pfd. an große Formate. Reinzig, prima feines Blatt, 1/2 Pfund 40 Pfd.

Zuttermstoffe Meier 50 Pf. bis 3 Mark. Gam 1000 m 40 Pf., 100 Eierne Arum 1.60, 100 Schachtel 1.— 200, Überdachte 2.00 10 Pf., 700 g 40 u. 55 Pf. Berthold Lippert, Heinrichstraße 16.

Wanzüge bedeutend herabgesetzt von Mt. 20.— an für zum elegantesten Genre Silbrenstraße 41, II. Kein Baden.

Wir decken Sie Ihren Tabakwarenbedarf am preiswertesten? Von Sig. Ceres-Gesellschaft Paul Filippczyk, Breslau, Klotterstr. 80.

Lachen links! Das Witzblatt der Republik Heft 25 Pfennige.

Zu beziehen durch die Buchhandlung „Volkswacht“ und die Zeitungsträgerinnen.

SIL Das prachtvollste Schneeweiß zeigt jede Wäsche, die mit Sil behandelt ist. SIL Henkel's beliebtes Bleich- und Waschmittel als Zusatz zur Seifenlauge gebraucht, ersetzt die umständliche Rasenbleiche. OHNE CALOR

Sozialistische Monatshefte Redigiert von Jos. Bloch monatlich 50 Pf., vierteljährlich 1.50

An alle Asthmal Leidende! Hören Sie das Urteil Ihrer Leidensgefährten: Die Kur mit Nymphen-A-SIB brachte mir glänzenden Erfolg. Das vom Folle herabgesetzte Asthmal ist gänzlich beseitigt und an Stelle der Melancholie ist höchste Lust, Freude, Frieden, P. Ich bin ich Ihnen nichtmal meiner Zutrübendsten Ausdrück dankbar, sondern ein hochachtungsvoll H. L. in M.

Achtung! Möbelkäufer! Spottbillige, nie wiederkehrende Preise finden Sie im Möbel-Ausverkauf Albrechtstraße 6, II. Etage wegen Geschäftsauflösung nur noch ganz kurze Zeit S. Osswald.

Proletarier! Beseitigt die Hindernisse des Sprachschramm! Lerne die Weltsprache Esperanto, die von Arbeitern aller Nationen gesprochen und verwendet wird.

Blumen vergehen, Bücher bestehen! Gute Geschenkliteratur zu allen vorkommenden Gelegenheiten hält in reichster Auswahl Volkswacht-Buchhandlung Modernes Antiquariat Neue Graupenstraße 5 am Lager. Der Besuch unserer Buchhandlung ist lohnend.

Parteilose Freunde Kaufen an Bahnhöfen, verlangt in Hotels, Restaurants, Cafés stets die Volkswacht-Buchhandlung Volkswacht.

Reine Anzeigen sind kompakt gesetzte einsp. Anzeig. v. Verkauften, Kaufgesuchen u. nur von Privaten. Wort 3 Pfg., fett 4 Pfennige. Neues Breko-Kabverkauft billig Erber, Blücherstr. 21, V. 2. Etage, mit Karte über Kauf Schärer, Marienstr. 5, III. Bierabrig. Kellernungen zu verkaufen b. Wiplich, Westendstraße 69, II. 2557

Tropalma!!! Die aus unserem 1. Preisauschreiben zu verteilenden Gratisproben werden, da bei der herrschenden Hitze eine separate Zusendung nicht möglich ist, ab Freitag von allen Tropalma führenden Geschäften zur Verfügung gebracht. Bekanntmachung! Unser jetzt laufendes Preisauschreiben, dessen Bedingungen in allen einschlägigen Geschäften eingesehen werden können, wird bis zum 31. Juli d. J. verlängert. Deutsche Speisefett-A.-G., Schweidnitz Alleinvertrieb: E. H. Obst, Breslau 23, Georgenstraße 18. Fernsprecher R. 9644. 3601

Fabrikneue erstklassige Nähmaschinen vor- und rückwärtsnähend, langjährige Garantie, von 97 Mark an Gute Phönix u. Singer von 25 Mk. an gebrauchte Mechanik-Moister Wenzlers, Grabschener Str. 45.

Die Volksschule als Einheitschule Von Dr. Max Apel. Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes sowie von sämtlichen Kolporturen entgegengenommen

Arbeitsmarkt Selbständiger, alterer Wagen-Sattler als Vorarbeiter für II. Werkstatt auf Kutschwagen und Karosseriebau, und ein ebensolcher Wagen-Ladierer per sofort gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit genauen Angaben über bisherige Tätigkeit an Wagen- u. Karosseriefabrik H. Goele (früher Schmalz & Co.) Hatibor, Eisenbahnstraße 10a.